

GESCHICHTSPFAD ODER-WARTHE 1945

Zum Ende des Zweiten Weltkriegs haben schwerste Kampfhandlungen in der Oder-Warthe Region Narben hinterlassen, die bis heute sichtbar sind. Folgen Sie dem grenzübergreifenden Geschichtspfad auf den Spuren der Ereignisse im Frühjahr 1945.



- 1 Martyriums Museum Słomsk
- 2 **Brückenkopf-Mahnmal und Panzerdenkmal Kienitz**
- 3 Museum Festung Küstrin, Kostrzyn nad Odra
- 4 Kriegsschauplatz Schloss Klessin 1945, Podelzig
- 5 Gedenkstätte und Museum Seelower Höhen
- 6 Museum Geschichtsstation Seelow (Mark)

Am 31. Januar 1945 erreichte die Rote Armee das KZ Sonnenburg (**Słomsk**). Weiter nördlich, in **Kienitz**, errichtete eine sowjetische Einheit etwa zur selben Zeit den ersten Brückenkopf auf der westlichen Oderseite. Die strategisch wichtige Stadt Küstrin (**Kostrzyn nad Odra**) mit Bahn- und Straßenbrücke wurde erneut zur Festung und in 52-tägigem Kampf nahezu vollständig zerstört. Während der folgenden letzten Großoffensive in Richtung Berlin verloren in der Schlacht um die **Seelower Höhen** (16.-19. April 1945) zehntausende Menschen ihr Leben an der Kante des Oderbruchs, Dörfer wie **Klessin** existieren nicht mehr. Kurz darauf erreichten die alliierten Truppen Berlin und Nazi-Deutschland kapitulierte am 8. Mai 1945 in **Berlin-Karlshorst**.

Der **Geschichtspfad Oder-Warthe 1945** erinnert an die damaligen Ereignisse und bietet spannende Einblicke aus unterschiedlichen Perspektiven.

PROJEKTPARTNER

Stadt Seelow (Lead Partner)
Küstriner Straße 61, 15306 Seelow
www.seelow.de

Gemeinde Słomsk
ul. Sikorskiego 15, 66-436 Słomsk
www.slonsk.pl



„Erinnerung verbindet“ die Oder-Warthe-Region ist ein deutsch-polnisches Netzwerk für grenzübergreifenden Bildungs- und Erinnerungstourismus. Unter Leitung der Stadt Seelow verbindet die gleichnamige Tourismusmarke rund 180 Erinnerungsorte beiderseits der Grenze zu einer multi-perspektivischen Erinnerungslandschaft. Entdecken Sie die einzigartige Geschichte der Oder-Warthe-Region.

WWW.ERINNERUNG-VERBINDET.DE

LIBERATION ROUTE EUROPE

Europäische Kulturroute der Befreiung 1944-45

Die Liberation Route Europe ist eine zertifizierte Kulturroute des Europarats und ein Projekt der LRE Foundation. Sie verbindet Menschen, Orte und Ereignisse, um an die Befreiung Europas von der Besatzung während des Zweiten Weltkriegs zu erinnern und durch einen multinationalen und multiperspektivischen Ansatz über die langanhaltenden Folgen und die Geschichte des Krieges nachzudenken. Mit Hunderten von Orten und Geschichten in zehn europäischen Ländern verbindet die Route die wichtigsten Regionen entlang des Vormarsches der Alliierten in den Jahren 1943-1945.

www.liberationroute.com

Liberation
Route
Europe



www.lre-germany.org

IMPRESSUM

Redaktion und Layout:
ECCOFORT e.V., Albertinenstr. 1, 13086 Berlin, www.eccofort.eu

Bilder: Karte ©ECCOFORT e.V.; Kartenhintergrund ©Printmaps.net/
OSM Contributors; Titel: ©Gemeinde Letschin; Innen 1,3,4: ©Gemeinde Letschin; Innen 2: ©D.Röder

Das Projekt „**Gemeinsames Erinnern - 80 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg 2025**“ wurde im Rahmen der Klein-Projekte-Fonds (KPF) 2021-2027 der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG VI A Brandenburg-Polen 2021-2027 gefördert.



Kooperation von
der Europäischen Union
Wachstumschancen durch
die Europäische Union

Fundusz Małych Projektów
Klein-Projekte-Fonds



Euroregion
PRO EUROPA VIADRINA



Reisen in die
einzigartige Geschichte
der deutsch-polnischen
Grenzregion Oder-Warthe

.....
Geschichtspfad
Kriegsereignisse 1945
.....

DENKMAL ENSEMBLE KIENITZ 1945

Panzerdenkmal und
Erster Brückenkopf an der Oder

Station der Liberation Route Europe



Kooperation von
der Europäischen Union
Wachstumschancen durch
die Europäische Union

Fundusz Małych Projektów
Klein-Projekte-Fonds



Euroregion
PRO EUROPA VIADRINA

www.erinnerung-verbindet.de



DENKMAL ENSEMBLE KIENITZ 1945

Die Kriegsergebnisse Ende Januar 1945 im Oderbruch Kienitz an der Oder

Das kleine Dorf Kienitz steht symbolisch für die Ereignisse der Endphase des II. Weltkrieges. Am 31. Januar 1945 erreichten in den frühen Morgenstunden leichtbewaffnete Vorausabteilungen der Roten Armee die Oder bei Kienitz und bildeten an der Fährstelle sowie an der Hafenmühle einen Brückenkopf zum Westufer der Oder.



Gedenk-Steile auf dem Oder-Deich

Blick auf Kienitz und die Oder



Auf dem Oder-Deich nahe Kienitz, am Weg zur ehemaligen Fähranlegestelle, symbolisiert eine metallene Stele den Übergang der Roten Armee zum Westufer der Oder.

In der Mitte des Dorfes Kienitz befinden sich neben einem Kriegsdenkmal in Erinnerung an den I. Weltkrieg (1914-1918) zwei weitere Denkmäler. Ein sowjetischer Panzer vom Typ T-34 erinnert an die gefallenen sowjetischen Soldaten. Ein zweites Denkmal gedenkt allen Opfern des Krieges 1939-1945.

Mitte Januar 1945 überschritt die Rote Armee die ehemalige Ostgrenze des Deutschen Reiches und bewegten sich mit schnellem Marschtempo in Richtung der Oder. Am 31. Januar 1945 erreichten in den frühen Morgenstunden leichtbewaffnete Vorausabteilungen der Roten Armee die Oder bei Kienitz und bildeten an der ehemaligen Fährstelle sowie an der Hafenmühle einen Brückenkopf zum Westufer der Oder. Für die Bevölkerung kam dieses Ereignis völlig überraschend. Deutsche Truppen waren nicht im Dorf stationiert. Die Rote Armee wurde, nach Aussagen der Wehrmachtsberichte, noch weit im Osten vermutet. So konnte ein vier Kilometer breiter und zwei Kilometer tiefer Brückenkopf in kürzester Zeit zum Westufer errichtet werden. In großer Eile wurden deutsche Einheiten aus verschiedenen Kampfabschnitten abgezogen und in Marsch gesetzt, um den Brückenkopf wieder zu vernichten.

Auch die Zivilbevölkerung bekam nun mit voller Wucht die verheerenden Auswirkungen des Krieges zu spüren, die sie bisher nur aus Wochenschauen oder Berichten von Fronturlaubern kannten. Am 1. Februar 1945 wurde von der deutschen Luftwaffe der Kienitzer Hafen bombardiert. Zahlreichen Flüchtlinge aus den Ostprovinzen des Deutschen Reiches, die auf ihren Kähnen bis zur Hafenspitze Schutz suchten, wurden durch den Angriff der eigenen Luftwaffe getötet. Die Kienitzer Bevölkerung flüchtete, entgegen dem eigentlichen Flüchtlingsstrom, in Richtung Osten, um den bevorstehenden schweren Kämpfen zu entgehen.

Die Kämpfe um das Dorf Kienitz zogen sich 76 Tage hin, ehe die Rote Armee den Ort endgültig einnehmen konnte. Der Ort wurde zu 80% zerstört. Die letzten Flüchtlinge kehrten im Juni 1945 in ihren Heimatort zurück.

Der kleine Ort Kienitz und sein durchlebtes Kriegsgeschehen verkörpert als symbolische Zeitkapsel alles das, was Menschen an unvorstellbaren Kriegsleiden zugefügt wurde: die Zerstörung der Landschaft, der Häuser, Kriegstote auf beiden Seiten, Hunger, Kälte, Tod, Flucht, Vertreibung, Krankheiten, auseinanderreißen von Familien, der Verlust geliebter Menschen, Gefangenschaft, die Vernichtung von Lebensläufen sowie die nagende Ungewissheit auf das Kommende nach dem Kriegsende.



Panzerdenkmal Kienitz

Denkmal für die Opfer der Kriege 1939-1945



Gemeinde Letschin
Bahnhofstraße 30a
15324 Letschin

+49 (0) 33475 6059-0
kontakt@letschin.de
www.letschin.de

